

14.

Der Gang hinter der Kirche zum
Jungfernsprunge.

Wo sich der Fels mit seinen steilen Wänden,
 Vom Schlosse her an Gang und Mauer schmiegt,
 Die mit dem Gang wir sehen an ihm enden,
 Dem Friedhof zu, nah' an der Kirche liegt,
 Mit der er sich im Gange hier vereinet,
 Und als ein Werk im Ganzen uns erscheinet;

Da seh'n wir jetzt, wenn aus dem Klostergange,
 Gleich rechts am Friedhof wir die Stufen geh'n,
 Ein niedrig Thor an diesem Felsenhange,
 Und über ihm noch eine Jahrzahl steh'n,
 Die, zwar bemoost, uns doch die Zeit begründet,
 Wo man durchbrochen diesen Eingang findet. *)

*) Sie stehet mit latein. Lettern in folgender Gestalt hoch über dem Eingange in die Felsenwand eingehauen M. D. V. L, welches das Jahr 1545 anzeigt, wo der Felsen in Gestalt eines niedrigen Thores durchbrochen wurde. Es irren sich daher wohl Einige, wenn sie meinen, diese Jahrzahl bezöge sich auf den von Döbschütz, der anfänglich unter dieser Felsenwand begraben seyn sollte, da im Gegentheile derselbe nie an dieser Felsenwand, sondern allezeit da, wo sein Leichenstein noch jezo lieget, seine Ruhstatt fand, und es überdies eine Thorheit gewesen seyn würde, so hoch an dem Felsen die Jahrzahl über ein Grab zu setzen, wo überdies der Boden durch Schuttgerölle um vieles noch erhöht worden ist, als er vormals war; auch stimmt diese Jahrzahl gar nicht mit dem Ableben des Peter v. Döbschütz überein, wie wir weiter sehen werden, da dieses im Jahr 1550 erfolgte.